Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 18

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht oft geboten wird. Speziell empfehlen wir die genußreiche Lektüre den Herren Offizieren vom Generalstabe und der Kavallerie; sie werden den Vortrag erst, nachdem die letzte Seite gelesen, mit großer Befriedigung aus der Hand legen.

Man macht mit Recht ein gewaltiges Aufheben von dem neuen und überraschenden Gebrauche, den die Preußen 1870 von ihrer Kavallerie, sowie 1866 von ihren Kompagnie-Kolonnen machten, und die militärische Welt glaubte, daß die Preußen auch die Erfinder beider genannten Systeme seien. Die Kompagnie-Kolonnen waren schon seit lange von französischen Militär-Schriftstellern empfohlen, und über den neuen Gebrauch der Kavallerie sagt der Herr Verfasser: „Cette mission la cavalerie prussienne l'a admirablement remplie pendant la guerre de 1870/71; mais on aurait tort, nous semble-t-il, de croire, qu'elle a introduit dans la guerre un élément nouveau, on aurait tort de s'imaginer que ce mode d'emploi de la cavalerie était inconnu avant 1870; und belehrt uns dann, daß der österreichische Oberst v. Waldstätten in seinem schönen Werke „die Taktik" schon den Gebrauch der leichten Kavallerie so angegeben habe, wie er einige Jahre später von den Preußen zur Anwendung kam.

Mit besonderer Befriedigung wird der Schweizer Offizier auf Seite 123 den vom Verfasser bewiesenen Erfahrungssatz lesen: Tous les faits de guerre, soit en 1866, soit en 1870/71, prouvent, que la cavalerie quelle que soit son ardeur ne saurait rompre une infanterie en bonne contenance. Es liegt hierin eine Mahnung für den Offizier, sich unausgesetzt mit der Disziplin seiner Truppe, und mit der Feuer-Disziplin insbesondere, zu beschäftigen.

Der Soldat soll gelernt haben, Offizier wie Gemeiner nicht allein einem gerechten, sondern auch einem, ihm ungerecht und falsch scheinenden Befehle **stillschweigend** zu gehorchen, dann wird er stets „en bonne contenance" bleiben und die feindliche Kavallerie ihm nichts anhaben können.

Nr. 6. Etude sur l'emploi des corps de cavalerie au service de sûreté des armées, par A. Fischer, major au 2me chasseurs à cheval. Avec gravures.

Wir empfehlen die kleine, mehr kriegshistorisch gehaltene Schrift nicht allein dem gesammten militärischen Publikum, sondern auch, ihrer klaren und verständlichen Darstellung wegen, dem gebildeten Laien, welcher sich der Ueberzeugung nicht verschließen will, daß die eigene Kavallerie zum Sicherheitsdienste der Armee vollkommen ungenügend ist und daß die Schweiz andere, vorhandene, aber noch nicht ausgebildete Mittel aufwenden und im Frieden vorbereiten muß, um die Thätigkeit des Gegners auf diesem Gebiete paralysiren zu können.

Nr. 7. Kriegsspiel. Jeu de la guerre. Guide des opération stactiques exécutées sur la carte. Par A. Petre, capitaine au régiment des carabiniers. Avec 2 planches.

Obschon, wie wir zu wissen glauben, einige Partien Kriegsspiel in der Schweiz bereits gespielt sind, so ist darüber doch noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen. Wir hätten gern vernommen, ob dies wichtigste aller Instruktionsmittel (ohne Truppen) das hohe Interesse bei den Betheiligten erregt hat, welche es verdient. Möchten die Kriegsspieler doch etwas von sich hören lassen!

Wir beabsichtigen, der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechend, in einer besonderen Studie auf vorliegende Broschüre, sowie auf das französische, deutsche und italienische Kriegsspiel binnen Kurzem zurückzukommen. S.

Geschichte der Belagerung von Straßburg im Jahre 1870 von Reinhold Wagner, Hauptmann im Ingenieurkorps. Auf Befehl der k. General-Inspektion des Ingenieurkorps und der Festungen nach amtlichen Quellen bearbeitet. Erster Theil, mit 3 Plänen und 8 Beilagen. Verlag von F. Schneider und Cie. Berlin 1874.

Ein offizielles, höchst bedeutendes und nicht minder wichtiges Werk, wie das des deutschen Generalstabes, wird dem militärischen Publikum zum Studium des gewaltigen deutsch-französischen Krieges Seitens der deutschen General-Inspektion des Ingenieurkorps und der Festungen geboten. Wir dürfen dasselbe nicht mit einigen Worten abthun, sondern werden nach reiflichem Studium in ausführlicher Analyse auf dasselbe zurückkommen, sobald der knappe Raum der Zeitung es erlauben wird.

Wir wollen nur schon heute alle Bibliotheken und Studirende der letzten Kriegsgeschichte auf das von der Verlagshandlung äußerst elegant und mit vorzüglichen Karten und Plänen reich ausgestattete Werk, welches lieferungsweise erscheint, aufmerksam machen. S.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Zu Stabssekretären wurden ernannt die Herren Stiffler, Bernhard, in Peterzell, Burkhardt, Alfred, in Basel, Schätti, Ernst, in Fehraltorf.

Ausland.

Frankreich. (Die Spahis.) Eine der malerischsten, interessantesten Figuren des französischen Heeres soll jetzt der neuen Organisation zum Opfer fallen. Durch einen Befehl des Präsidenten ist kürzlich die Umformung der Spahi-Regimenter in gewöhnliche Kavallerie-Regimenter verfügt worden. Wird diesen afrikanischen Reitern auch die Anerkennung nicht versagt, daß sie überall wo sie auftraten, in Algerien, in der Krim, am Senegal, sich der Armee würdig gezeigt, daß auch die während des Krieges 1870 errichteten éclaireurs algériens der Loire-Armee ausgezeichnete Dienste geleistet haben, so sind doch ihre glänzenden Eigenschaften bei der neuen Organisation, bei dem gegenwärtigen Zustande der Mannszucht und der Regelmäßigkeit der Bewegungen im französischen Heere, für nicht mehr ausreichend befunden worden. Auch als Kolonisten haben sie wohl den an sie gestellten Anforderungen nicht recht entsprochen.

— (Das militärische Jahrbuch für 1874) ist erschienen. In dem Nachstehenden verbreitet sich darüber der militärische Mitarbeiter des „Gaulois". Beim Durchlesen